

**Nathalia Rölli**

**Gesellschaftskritik durch Dekonstruktion  
und japanische Philosophie in Daisuke  
Igarashis Manga "Kaijû no Kodomo"**

**Masterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2022 GRIN Verlag  
ISBN: 9783346886910

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/1362928>

**Nathalia Rölli**

**Gesellschaftskritik durch Dekonstruktion und japanische  
Philosophie in Daisuke Igarashis Manga "Kaijû no  
Kodomo"**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Universität Augsburg

Philologisch-Historische Fakultät

Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft/Europäische Literaturen

Wintersemester 2021/22

Masterarbeit

# **Die Kinder des Meeres**

**Gesellschaftskritik durch Dekonstruktion und japanische  
Philosophie in Daisuke Igarashis Manga *Kaijû no Kodomo***

Nathalia Rölli

M.A. Internationale Literatur

# Inhaltsverzeichnis

Siglenverzeichnis .....	3
1. Der japanische Weg – eine philosophische Gesellschaft.....	4
2. Die Logik der Sprache – Auswirkung und Kritik.....	7
2.1 Der Tod ist kein Ende – japanische Sprache, Kultur und Literatur .....	7
2.1.1 Die Logik außerhalb des Subjekts .....	7
2.1.2 Das Subjekt in der Gesellschaft.....	16
2.1.3 Der Geist der japanischen Phantastik .....	20
2.2 La pensée du dehors – Hinterfragen von Sprache und Gesellschaft .....	25
2.2.1 Das Zeichen und seine Spur .....	25
2.2.2 Die Existenz eines Ursprungs.....	31
3. Entfremdung im Industriestaat in <i>Kaijû no Kodomo</i> .....	38
3.1 Natur-Stadt-Dichotomie .....	38
3.2 Das autonome Subjekt.....	42
4. Bedeutungsverschiebung in <i>Kaijû no Kodomo</i> .....	46
4.1 Verschiebung des Subjekts.....	46
4.1.1 Kaibutsu – die Vermischung von Menschen und Tieren .....	46
4.1.2 Der Geist der Sprache.....	52
4.2 Vom Mythos und Logos.....	58
4.2.1 Die Grenzen der Wissenschaft und ihre Überschreitung.....	58
4.2.2 Der Mythos entspringt dem Mund.....	62
4.2.3 Erlebnisse außerhalb der konsensbasierten Realität .....	68
5. Die wortlose Sprache in <i>Kaijû no Kodomo</i> .....	73
5.1 Die Natur des Verstehens .....	73
5.2 Ein Lied ohne Melodie.....	78
5.3 Vom Geist der Verbindungen .....	82
5.4 Die Geburt eines wortlosen Versprechens .....	87

6. Die Rolle des Meeres .....	96
Abbildungsverzeichnis.....	102
Bibliografie .....	114

## Siglenverzeichnis

KnK1	Daisuke, Igarashi: 海獣の子供 1. Tokyo: Ikki Comix, 2007.
KnK2	Daisuke, Igarashi: 海獣の子供 2. Tokyo: Ikki Comix, 2007.
KnK3	Daisuke, Igarashi: 海獣の子供 3. Tokyo: Ikki Comix, 2008.
KnK4	Daisuke, Igarashi: 海獣の子供 4. Tokyo: Ikki Comix, 2009.
KnK5	Daisuke, Igarashi: 海獣の子供 5. Tokyo: Ikki Comix, 2012.
CoS1	Daisuke, Igarashi: <i>Children of the Sea, Vol. 1.</i> Übersetzt von JN Productions. San Francisco: VIZ Media LLC, 2009.
CoS2	Daisuke, Igarashi: <i>Children of the Sea, Vol. 2.</i> Übersetzt von JN Productions. San Francisco: VIZ Media LLC, 2009.
CoS3	Daisuke, Igarashi: <i>Children of the Sea, Vol. 3.</i> Übersetzt von JN Productions. San Francisco: VIZ Media LLC, 2010.
CoS4	Daisuke, Igarashi: <i>Children of the Sea, Vol. 4.</i> Übersetzt von JN Productions. San Francisco: VIZ Media LLC, 2010.
CoS5	Daisuke, Igarashi: <i>Children of the Sea, Vol. 5.</i> Übersetzt von JN Productions. San Francisco: VIZ Media LLC, 2013.

*Anmerkung der Redaktion:*

*Die Abbildungen wurden aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.*

# 1. Der japanische Weg – eine philosophische Gesellschaft

I'm going to tell you about the sea. A story about the sea that no one has ever heard before. About the giant sharks that live in the depths. About the ghosts that travel the waters. And about the road that connects the sea and space. The role of the sea. (Daisuke Igarashi, *Kaijû no Kodomo*)<sup>1</sup>

Mit diesen Worten beginnt Daisuke Igarashis<sup>2</sup> Manga mit dem Titel *Kaijû no Kodomo*,<sup>3</sup> übersetzt „die Kinder der Meeressäugtiere“. Die ältere Frau namens Ruka, die Protagonistin und Erzählerin, richtet diese ersten Worte an einen Jungen, dem sie eine Geschichte aus ihrer Jugend erzählt. Diese wenigen Sätze stimmen auf die Geschichte ein und weisen auch schon auf Themen hin, die zu erwarten sind. Es handelt sich um eine unbekannte Geschichte über das Meer und die darin lebenden (un-)bekannten Wesen. Das Meer deutet auf eine Naturthematik hin, doch wird auch von Meeresgeistern und damit dem *Über-Natürlichen* erzählt. Die Geschichte handelt von den Tiefen des Meeres bis zu dem Höchsten, was sich der menschliche Verstand vorstellen kann, dem Universum. In der englischen Übersetzung ersetzt „road“ das japanische 道, wodurch eine Assoziationskette verloren geht, die im Japanischen stärker vorhanden ist. Die *On-Lesung*<sup>4</sup> von „道“ ist „Dô“ und verweist auf einen religiösen Bezug, da dieses *Kanji* im Zusammenhang mit dem Taoismus<sup>5</sup> oder Buddhismus<sup>6</sup> verwendet

---

<sup>1</sup> Daisuke, Igarashi: *Children of the Sea, Vol. 1*. Übersetzt von JN Productions. San Francisco: VIZ Media LLC, 2009, S. 4-6. Das übersetzte Werk wird fortan unter der Sigle CoS1 zitiert. Orig: „海のはなしをしよう。まだ誰も知らない海のお話を。深海に潜む巨大なサメの事。海を旅する幽霊たちの事。そして、海と宇宙を繋ぐ道の事。海の役割...“ (Daisuke, Igarashi: *海獣の子供 1*. Tokyo: Ikki Comix, 2007, S. 4-6. Das Originalwerk wird fortan unter der Sigle KnK1 zitiert.) Diese Arbeit nutzt aus Formatierungsgründen westliche Satzzeichen bei japanischen Zitaten. Die japanischen Zeichen erfordern eine andere Schriftart und -größe für eine problemlose Formatierung. Aus Lesbarkeit wird hier auf die Kursivschreibung von fremdsprachlichen Begriffen und Titeln bei japanischen Zeichen verzichtet.

<sup>2</sup> Diese Arbeit schreibt japanische Namen nach dem Muster: „Vorname Nachname“ beziehungsweise „Nachname, Vorname“.

<sup>3</sup> „海獣の子供.“ In der Arbeit werden japanische Titel und Begriffe in der *Rômaji ISO 3602 Loose* (in lateinischen Buchstaben) eingeführt und in der Fußnote in der japanischen Schreibweise geschrieben. Sämtliche japanische Wörter werden in dieser Arbeit großgeschrieben mit Ausnahme von Partikeln, die kleingeschrieben werden. Übersetzt findet sich die Bedeutung in der Fußnote, wenn nicht schon im Fließtext vorhanden. Eine Ausnahme bilden *Kanji*, deren Bedeutungen aufgrund ihrer mehrdeutigen Lesart diskutiert werden.

<sup>4</sup> Das japanische Schriftsystem setzt sich aus drei Schriften zusammen: *Hiragana*, *Katakana* (beide sind Moreschriften, deren Zeichen aus einem Vokal oder einer Kombination aus Konsonanten und Vokalen bestehen) und *Kanji* (*Kanji* sind Logogramme, die aus der chinesischen Schrift in Japan etabliert wurden, wodurch ein Unterschied in der Bedeutung hervorgegangen ist). Alle drei werden im alltäglichen Schriftgebrauch genutzt. Die Lesart von *Hiragana* und *Katakana* ist eindeutig, *Kanji* besitzen jedoch eine *Kun-* und *On-Lesung*, die jeweils mehrere Lesarten haben.

<sup>5</sup> Beispielsweise in *Dôkyô* (道教) als Taoismus-Begriff selbst, oder *Dôka* (道家) für den Taoist und *Dôgaku* (道学) als die Lehre des Tao.

<sup>6</sup> „道“ bezieht sich auch auf die buddhistische Lehre (vgl. „道.“ ><https://www.wadoku.de/entry/view/10111040>< [Stand 17.12.21]). *WaDoku* ist ein frei verfügbares japanisch-deutsches Wörterbuch in elektronischer Form für die japanische Sprache der Gegenwart).

wird.<sup>7</sup> Die Kun-Lesung „*Michi*“ bezeichnet neben Straße oder Weg auch eine Reise, Wahrheit, Moral oder eine Methode.<sup>8</sup> Diese Themen werden im Verlauf der Geschichte angesprochen: von der physischen und psychischen Reise Rukas über die Diskussion was Wahrheit ist, bis hin zu moralischem Handeln und der Methode, wie Menschen leben oder denken sollten. Gleichzeitig zeigt diese Assoziationskette auch eine Bedeutungsverschiebung auf, die in *Kaijû no Kodomo* auf verschiedene Arten entsteht.<sup>9</sup> Ruka erzählt vom Meer, vom Wasser, dessen Rolle in der japanischen Gesellschaft und auch dessen Bedeutung in der japanischen Literatur.

*Kaijû no Kodomo*<sup>10</sup> richtet sich mit seiner Thematik vornehmlich an junge Erwachsene.<sup>11</sup> Obwohl die Geschichte oberflächlich von der Versöhnung von Mensch und Natur erzählt, werden auf einer tieferen Ebene philosophische Themen angesprochen, die sowohl westlich<sup>12</sup> als auch japanisch sind. Die japanische Kultur ist philosophisch geprägt, wie es in den Werken von Augustin Berque, Robert Schinzinger, Takao Suzuki, Keiji Nishitani und Iwao Munakata erläutert wird. *Kaijû no Kodomo* besinnt sich auf die japanische Philosophie, doch es stellt sich die Frage, was diese Besinnung in erster Linie bedingt. Laut Munakata geht die moderne Entwicklung Japans zu einer Leistungsgesellschaft und Industrienation damit einher, dass japanische Philosophien in den Hintergrund gedrängt werden. Dieser neue Lebensstil zeichnet sich durch den starken Fokus auf Arbeit, beziehungsweise Leistung und isoliertes Wohnen in der Großstadt aus.<sup>13</sup> Nach Masakazu Yamazaki sei Japan eine pluralistische Kultur, da sie eine Tradition besitze, Elemente anderer Kulturen in die eigene aufzunehmen. Doch mit der Etablierung der Leistungsgesellschaft, geht die japanische Kultur zunehmend verloren, woraus ein Vakuum entsteht, das von neuzeitlichen Philosophen beschrieben wird.<sup>14</sup> Dieses „Vom-Weg-Abkommen“ ist dabei das verlorene Bewusstsein der Verbundenheit zwischen Individuum und Umwelt. *Kaijû no Kodomo* kritisiert die moderne

---

<sup>7</sup> Japanische Religionen können hierbei nicht mit westlichen Religionen gleichgesetzt werden. Der Begriff der Religion beschreibt in Japan vielmehr eine Philosophie. Es handelt sich also um eine buddhistische und shintoistische Philosophie (in dieser Arbeit oft zu „japanische Philosophie“ zusammengefasst) mit der sich diese Arbeit auseinandersetzt.

<sup>8</sup> Vgl. „道“ ><https://www.wadoku.de/entry/view/5963732>< (Stand 10.06.21).

<sup>9</sup> Diese Masterarbeit nutzt *Kaijû no Kodomo* in der Originalsprache aufgrund der potenziellen verlorenen Bedeutung in der Übersetzung, wobei die offizielle englische Übersetzung im Fließtext genutzt wird, da keine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Die jeweils zitierten Stellen können auf den gleichen Seiten im Original gefunden werden. Stellenweise kann jedoch eine eigene kommentierte Übersetzung in die Fußnote gesetzt werden, falls die englische Übersetzung inhaltlich für das Argument nicht mit dem Original übereinstimmt.

<sup>10</sup> *Kaijû no Kodomo* erschien monatlich kapitelweise zwischen 2005 und 2011 im Manga-Magazin *Monthly Ikki*. Die Geschichte wurde in fünf Sammelbänden zwischen 2007 und 2012 beim gleichen Verlag veröffentlicht.

<sup>11</sup> „Junge Erwachsene“ ist in Japan eine Kategorie, die eine Altersgruppe von 18 bis hin zu 30 umfassen kann (vgl. Lamarre, Thomas: *The Anime Machine. A Media Theory of Animation*. Minneapolis: University of Minnesota, 2009, S. 218).

<sup>12</sup> Der „Westen“ bezieht sich hier auf Westeuropa, Kanada und die USA.

<sup>13</sup> Vgl. hierzu ausführlicher Kapitel 2.1.2.

<sup>14</sup> Vgl. hierzu ausführlicher Kapitel 2.1.2.

japanische Gesellschaft für ihren Fokus auf den falschen Werten oder Weltansichten und das fortschreitende Verlorengelangen der japanischen Philosophien.

Das moderne Japan wird in *Kaijû no Kodomo* der Natur gegenübergestellt. Die übernatürlichen Geschehnisse sind in der Natur verortet und bieten eine Flucht aus der Moderne, der Stadt und der in ihr inhärenten Unsicherheit, die durch die Charaktere ausgedrückt wird. Die japanische Phantastik wird laut Susan Napier oft genutzt, um die dominante Ideologie des Fortschritts und der Moderne zu hinterfragen.<sup>15</sup> Übernatürliche Ereignisse sind hierbei Geschehnisse, die von der Forschung nicht erklärt werden können und daher erforscht werden. Das Meer ist dabei der Ort der übernatürlichen Ereignisse, aber gleichzeitig auch ein gestörtes Element, das die Verbindung zur japanischen Philosophie herstellt. Hier setzt die Erzählung über die Rolle des Meeres ein. Sowohl im Werk als auch in der Philosophie wird Wasser in der Moderne abstrahiert verstanden. Die Moderne reduziert Wasser auf seinen reinen Nutzen, obwohl es in der japanischen Philosophie als Verkörperung der Natur gilt. Die Abstrahierung des Wassers distanziert den Menschen, das Subjekt, von der Philosophie, die ihm Stabilität gibt. Als literarisches Mittel wird Wasser aufgrund dessen in Japan oft als Abkehr von der Industrialisierung und dem Kapitalismus genutzt. In den meisten Werken spielt diese Thematik nur eine nebensächliche Rolle, während in *Kaijû no Kodomo* der Fokus auf dem Wasser und seiner literarischen Bedeutung liegt. Augustin Berque erklärt, dass das Subjekt in der japanischen Philosophie heteronom ist, also mit der Umwelt verbunden. Durch das Leben in der Industriegesellschaft wird das Subjekt in Japan zunehmend autonom, spricht losgelöst von der Umwelt gedacht.<sup>16</sup> In *Kaijû no Kodomo* ist das Subjekt aufgrund dieses neuen Verständnisses krisen- und problembehaftet.

Die japanische Phantastik kritisiert die Gesellschaft, will sie aber auch verändern, indem sie mit ihrer offenen Art eine Möglichkeit zur Interpretation lässt. Der Poststrukturalismus ist ebenso ein Instrument, um die Gesellschaft zu kritisieren und zu hinterfragen. *Kaijû no Kodomo* nutzt Dekonstruktion, um eine produktive Unordnung im Text zu kreieren, die provoziert. Bei der Suche der Charaktere im Werk nach Wahrheit fungieren poststrukturalistische Elemente als Verfremdungseffekt. Jacques Derridas Begriff der *différance* erklärt die sich in *Kaijû no Kodomo* abspielende Dekonstruktion. Auch Michel Foucaults frühe Werke sind notwendig für die Analyse der Geschichte. Die Erforschung der Herkunft oder

---

<sup>15</sup> Vgl. Napier, Susan J.: *The Fantastic in Modern Japanese Literature. The Subversion of Modernity*. London: Routledge, 1996, S. 13.

<sup>16</sup> Vgl. hierzu ausführlicher Kapitel 2.1.2.

Rukas Reise, stellt poststrukturalistische Fragen über Zeichen auf, wofür sich Foucaults Begriff der *généalogie* eignet. Der Fokus auf die Reise oder Erforschung ergibt sich auch aus der Sinnverschiebung, die sich im Werk abspielt. Subjekte, Sprache und Bilder wandeln sich ständig und kreieren dadurch eine philosophische Aussage. *Kaijû no Kodomo* arbeitet stark mit Sprache, deren Episteme und *transzendente Signifikate* nicht existieren und daher Zeichen immer nur Spuren hinterlassen. Inwieweit *transzendente Signifikate* hier geschaffen, kritisiert und schließlich als unwichtig klassifiziert werden, wird in dieser Arbeit analysiert. Sprache und Gesellschaft sind bei Foucault und in *Kaijû no Kodomo* untrennbar miteinander verwoben. Durch die Dekonstruktion werden etablierte Wahrheiten hinterfragt und dies führt zurück zu einem kritischen Geist, den die moderne japanische Gesellschaft zu verlieren droht. „*The ghost that travels the waters*“ wird sich auf eine Spukgestalt und die innere Haltung beziehen. Dieser wandernde Geist soll die Menschen zurück auf den Weg kritischen Denkens und japanischer Philosophien bringen. Die These dieser Arbeit lautet, dass Dekonstruktion in *Kaijû no Kodomo* als Verfahren zum Anstoß kritischen Denkens und Rückkehr zu japanischen Philosophien fungiert, die der kritisierten, modernen Gesellschaft entgegenwirken.

## 2. Die Logik der Sprache – Auswirkung und Kritik

### 2.1 Der Tod ist kein Ende – japanische Sprache, Kultur und Literatur

#### 2.1.1 Die Logik außerhalb des Subjekts

Jede Sprache besitzt ihre eigene Logik, die der Gesellschaft dieser Sprache folgt. Die Erklärung einer Sprache bedingt daher auch das Nachvollziehen dieser Logik. In Übersetzungen geht diese Logik meist verloren. Gerade in der Übersetzung von *Kanji* geht eine weitläufige Bedeutung durch die Festlegung auf ein einziges englisches Wort verloren, wie in der Einleitung gezeigt wird. Diese Arbeit versucht daher möglichst ausführlich diese Logik zu erklären, um die Bedeutung des Originals nicht zu sehr zu verfälschen. Daher liegt der Fokus in diesem Kapitel auf der Nachvollziehbarkeit der Sprache und nicht auf den grammatischen Regeln.

Das Subjekt,<sup>17</sup> sprich das Individuum der Gesellschaft, ist in der japanischen Sprache weniger von seiner Umwelt abgegrenzt, als es bei westlichen Sprachen der Fall ist.<sup>18</sup> Bei der Untersuchung von Raum, Zeit und Subjekt in der japanischen Sprache beschreibt Augustin Berque, dass die sprechende Person sich selbst im Satz meistens weglässt. Das Weglassen führt dazu, dass das Subjekt mit Umwelt, anderen Personen und Tieren verschwimmt. Berque nennt dabei drei Beispiele: *Samui*<sup>19</sup>, *Hashiru*<sup>20</sup> und *Tora ga Kowai*<sup>21</sup>. „*Samui*“ drückt aus, dass der Sprechenden Person kalt ist, kann sich aber auch auf die Umwelt beziehen.<sup>22</sup> Daher ist auch der vollständige Satz „*Samui Desu yo ne*“<sup>23</sup> sowohl mit „Mir ist kalt“ als auch mit „Es ist kalt“ übersetzbar. Obwohl der bloße Ausdruck „laufen“ im deutschen Sprachgebrauch nicht ausreichend ist, kann dieses ein Wort im japanischen Kulturkreis ausdrücken, dass die Sprechende Person läuft, jemand anderes läuft oder eine ganze Gruppe läuft.<sup>24</sup> Ein-Wort-Ausdrücke reichen im Japanischen häufig aus, um sich selbst auszudrücken, da Japanisch einen starken Fokus auf den Kontext legt. Beim letzten Beispiel „*Tora ga Kowai*“ drückt die Person ihre Angst vor dem Tiger aus, jedoch ist das grammatische Subjekt im Satz der Tiger.<sup>25</sup> Es wird so oft es geht vermieden, das menschliche Subjekt im Satz zu nennen. Aus dem Kontext heraus ist im japanischen Kulturkreis eindeutig, was die Person ausdrückt, obwohl sie keine menschlichen Subjekte im Satz nennt.

Die Sprechende Person nimmt in Gesprächen immer eine spezifische Rolle ein, die sich im genutzten Pronomen äußert. Wird das Subjekt im Satz doch genannt, dann ist der Begriff dafür von der Rolle und Situation der Sprechenden Person abhängig.<sup>26</sup> *Watashi*<sup>27</sup> wird häufig mit dem deutschen „Ich“ gleichgesetzt, aber *Watakushi*<sup>28</sup>, *Boku*<sup>29</sup> oder *Ore*<sup>30</sup> sind auch Wörter, die sich auf ein „Ich“ beziehen. Die Begriffe können nicht als Synonyme

---

<sup>17</sup> Hier bezieht sich das Subjekt sowohl auf das grammatische Subjekt als auch auf das Subjekt im philosophischen Sinne, den Menschen als handelndes, fühlendes und denkendes Wesen (vgl. *Subjekt*. ><https://www.duden.de/rechtschreibung/Subjekt>< [Stand 10.11.2021]).

<sup>18</sup> Vgl. Berque, Augustin: „Das Verhältnis der Ökonomie zu Raum und Zeit in der japanischen Kultur.“ Übersetzt von Michael Bischoff et al. In: Constantin von Barloewen und Kai Werhahn-Mees (Hrsg.): *Japan und der Westen. Band 1: Philosophie, Geistesgeschichte, Anthropologie*. Frankfurt am Main: Fischer, 1986, S. 21-37, S. 22. Ein französisches Original konnte zu diesem Text nicht gefunden werden. Die Einleitung des Sammelbandes lässt darauf schließen, dass der Text für diesen Band geschrieben und vor Veröffentlichung übersetzt wurde.

<sup>19</sup> „寒い.“ Dt.: Kalt.

<sup>20</sup> „走る.“ Dt.: Laufen.

<sup>21</sup> „寅が怖い.“ Dt.: Der Tiger ist furchteinflößend.

<sup>22</sup> Vgl. Berque: *Raum und Zeit*. 1986, S. 24.

<sup>23</sup> „寒いですね.“

<sup>24</sup> Vgl. Berque: *Raum und Zeit*. 1986, S. 24.

<sup>25</sup> Vgl. Berque: *Raum und Zeit*. 1986, S. 24.

<sup>26</sup> Vgl. Berque: *Raum und Zeit*. 1986, S. 24.

<sup>27</sup> „私.“

<sup>28</sup> Andere Lesart von „私“.

<sup>29</sup> „僕“ (altjap.: dein Diener) wird bei Gesprächen mit Vorgesetzten oder bei formalen Anlässen als unangemessen betrachtet (vgl. Suzuki, Takao: *Japanese and the Japanese. Words in Culture*. Übersetzt von Akira Miura. Tokyo: Kodansha International Ltd., 1978, S. 99).

<sup>30</sup> „俺“ wird vornehmlich von Männern in einem vertraulichen, nicht geschäftlichen Umfeld genutzt (vgl. „俺.“ ><https://www.wadoku.de/entry/view/8869725>< [Stand 03.01.22]).